

## Absolutiv

Das Absolutiv ist seiner Form nach der erstarrte Kasus eines Verbalsubstantivs. Es drückt einen Vorgang aus, der begleitender Umstand einer durch ein finites Verb oder einen Nominalsatz gebildeten Aussage ist.

Beispiel: *mama duḥkham utpannaṃ dṛṣṭvā yuṣmān* "Als ich euch sah (gesehen hatte), entstand mein Kummer."

Im Unterschied zum lateinischen Gerundium ist das Absolutiv in seiner Form unveränderlich. Es handelt sich dabei offensichtlich um einen erstarrten Instrumental.

### I. Bildung

#### a) S i m p l i c i a

Im RV noch verschiedene Formen. Im späteren Sanskrit vereinheitlicht. An die schwundstufige Wurzel – wie beim PPP – tritt das Suffix *-tvā*.

Dass wir es hier mit erstarrten Instrumentalen zu tun haben, kann keinem Zweifel unterliegen. Die Formen mit dem Suffix *-tvā* – mit dem Akzent auf dem Suffix – haben ihre Entsprechung in den Infinitiven auf Akk. *-tum*, Dat. *-tave*, Gen.-Abl. *-toḥ* und passen relativ problemlos in die vedische Flexion der Maskulina und Feminina auf *-u*, wobei allerdings die Akzent- und Stammabstufungsverhältnisse nicht ganz so sind, wie wir uns dies wünschten.<sup>1</sup> Auch andere idg. Sprachen weisen dazu Parallelen auf, nämlich in der Form des lateinischen, altkirchenslavischen und baltischen Supinums.

Beispiele:

<i>kr-</i>	<i>kṛtvā</i>	<i>dṛś-</i>	<i>dṛṣṭvā</i>
<i>śru-</i>	<i>śrutvā</i>	<i>bandh-</i>	<i>baddhvā</i>
<i>vac-</i>	<i>uktvā</i>	<i>tyaj-</i>	<i>tjaktvā</i>
<i>ji-</i>	<i>jitvā</i>	<i>dhā-</i>	<i>hitvā</i>
<i>bhū-</i>	<i>bhūtvā</i>	<i>pā-</i>	<i>pītvā</i>

Bei abgeleiteten Konjugationen ist vom Präsensstamm auszugehen. Dies betrifft vor allem den Kausativ, während Absolutivbildungen beispielsweise beim Intensiv und beim Desiderativ grundsätzlich möglich, aber kaum bezeugt sind.

Wurzel	Kausativ	Absol.
<i>sad-</i>	<i>sādayati</i>	<i>sādayitvā</i>
<i>kr-</i>	<i>kārayati</i>	<i>kārayitvā</i>
<i>dṛś-</i>	<i>darśayati</i>	<i>darśayitvā</i>
<i>sthā-</i>	<i>sthāpayati</i>	<i>sthāpayitvā</i> ,

#### b) K o m p o s i t a

Akzent liegt auf der Wurzelsilbe, die in der Vollstufe erscheint. Der Auslaut des Suffixes ist bei den ältesten Stellen nicht einheitlich, da das *a* sowohl lang wie kurz auftritt. Immerhin sind die Formen mit dem langen Vokal etwa doppelt so häufig. Grundsätzlich dürfen wir aber wohl doch davon ausgehen, dass der langvokalische Auslaut, der in späteren Texten ja nicht

---

<sup>1</sup> Die Formen bilden trotzdem kein einheitliches Paradigma. Die Infinitive haben Vollstufe des Stammes, die Absolutiva Schwundstufe, die Infinitive haben Stammbetonung, die Absolutiva dagegen tragen den Akzent auf dem Suffix. Für den Akkusativ wäre dies zwar in Ordnung, nicht aber für Dativ und Genitiv. Wenn wir von einem Typus mit proterodynamischem Akzent ausgehen, hätten wir ja zu *kr-* beispielsweise ein Paradigma mit dem Akkusativ *kārtum*, dem Instrumental *kṛtvā*, dem Dativ *kṛtave*. und dem Gen./Abl. *kṛtoḥ*. Der dativische Infinitiv lautet aber *kārtavé*, der genitivische *kārtōḥ*.

mehr auftritt, im RV eben doch die ältere Form ist. Dies lässt wiederum auf einen ursprünglichen Instrumental schliessen. Wo aber siedeln wir den an? Die (seltenen) vedischen dativischen Infinitive auf *-áye*; *-táye* und *-tyái* gehören sicher in das gleiche Paradigma, so dass wir von einer *-i* resp. *-ti* Ableitung ausgehen müssen.

Im klassischen Sanskrit sind aber allein die Formen auf *-ya* und *-tya* erhalten geblieben.

<i>ā-dā</i>	<i>ādāya</i>	<i>utthā (=ut-sthā)</i>	<i>utthāya</i>
<i>abhigam-</i>	<i>abhigamya</i>	<i>prati-jñā-</i>	<i>pratijñāya</i>
<i>sam-ā-sad-</i>	(Kaus.) <i>samāsādyā</i>	<i>abhi-vad-</i>	(Kaus.) <i>abhi-vādyā</i>
<i>upa-guh-</i>	<i>upagūhya</i>	<i>vi-mṛś-</i>	<i>vimṛśya</i>
<i>ā-kṛ-</i>	<i>ākṛtya</i>	<i>ava-ji-</i>	<i>avajitya</i>

## II. Funktion

Eine recht umstrittene Frage ist diejenige der Tempusmarkierung. Es wird oft behauptet, das Absolutivum drücke grundsätzlich Vorzeitigkeit aus. Eigentlich indessen zeigt das Absolutivum an, unter welcher Voraussetzung, mit welcher Begründung oder unter welchem Begleitumstand der Vorgang eintritt, der durch das finite Verb oder das Prädikativ eines Nominalsatzes beschrieben wird.

Es nimmt, syntaktisch gesehen, eine Mittelstellung zwischen Partizipien und Adverbien ein. Es regiert einen Kasus wie die ersteren, wie die letzteren aber bezieht es nicht auf ein einzelnes Satzglied sondern auf den Hauptsatz als ganzen.